Wettbewerbe

Objekttyp: **Competitions**

Zeitschrift: **Tec21**

Band (Jahr): **139 (2013)**

Heft 13-14: **Energiezentrale Bern**

PDF erstellt am: **03.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

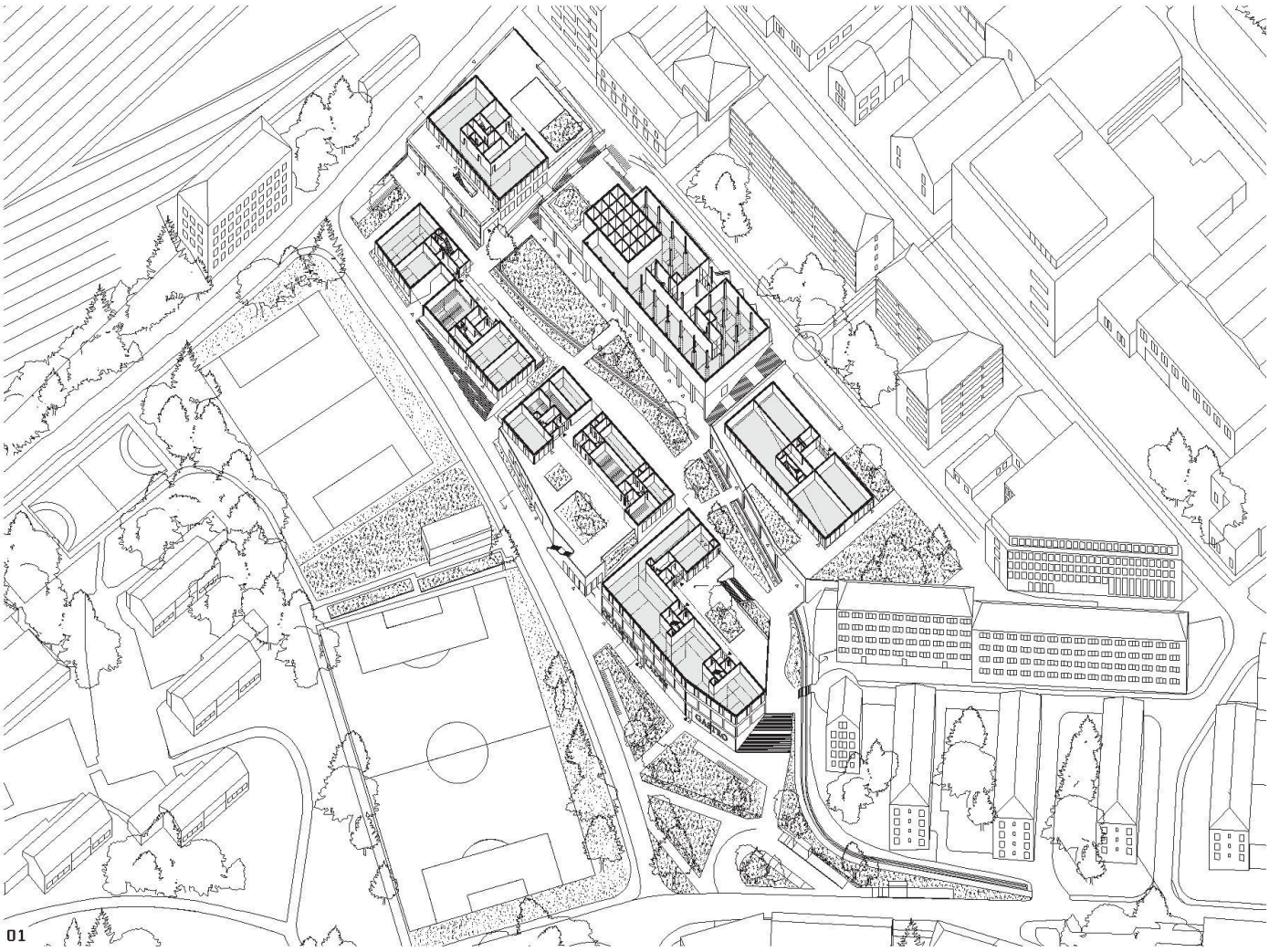
Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

UMNUTZUNG DES KVA-AREALS IN BERN



01

Den Wettbewerb für die Nachnutzung des Areals der Berner Kehrrichtverwertungsanlage (KVA) am Warmbächliweg hat das Nachwuchsteam BHSF Architekten mit Christian Salewski gewonnen. Sie schlagen vor, Teile der alten Bausubstanz zu erhalten und durch Gärten zu verbinden.

(af) Der leicht nach Südwesten geneigte Hang, auf dem seit den 1950er-Jahren die Berner Kehrrichtverwertungsanlage steht, würde sich eigentlich gut zum Wohnen eignen. Aber erst durch den Neubau der Energiezentrale Forsthaus (vgl. S. 18 ff.) kann das Geviert am Warmbächliweg künftig hierfür genutzt werden. Zur Entwicklung des rund 23000 m² grossen Perimeters veranstaltete der Fonds für Boden- und Wohnbaupolitik der Stadt Bern einen Ideenwettbewerb, für den sich 15 Teams und zwei Nachwuchsteams präqualifizieren konnten. Gefordert waren ein städtebauliches Gesamtkonzept sowie exemplarische Gebäude- und Freiraumkonzepte.

Zum besten Gesamtkonzept für die Neubebauung kürte die Jury das Projekt «Strawberry Fields» des Zürcher Teams BHSF Architekten und Christian Salewski. Der Name ist Programm für das künftige Quartier Warmbächliweg; zwar ist das Projekt weniger psychedelisch als der Beatles-Titel, aber durchaus ähnlich komplex strukturiert: Das Zentrum des neuen Quartiers bildet ein Hof, der vom Stadtbach durchflossen wird. Daran grenzen zu beiden Seiten insgesamt sechs Baufelder. Sie liegen als Sockel auf verschiedenen Niveaus und sind durch Rampen und Treppen miteinander verbunden. Bestehende Sockelgebäude und Stützmauern sollen umgenutzt und weiterverwendet werden. Die unteren Stockwerke nehmen Ateliers, Ausstellungs- und Werkstatträume auf, während in den Obergeschossen gewohnt werden darf. Im bestehenden Gewerbehaus mit 25 m Gebäudetiefe etwa sollen Clusterwohnungen aus vier bis fünf Einheiten entstehen. Insgesamt sind 257 Wohnungen geplant. Ausserdem ist Urban Gardening ein tragendes Thema des Entwurfs, private und öffentliche Grünräume sollen einen entsprechenden, identitätsstiftenden Flächenanteil erhalten.

Das Siegerteam soll als nächsten Schritt unter Federführung der Stadt sein Gesamtkonzept zu einem Rahmenplan weiterbearbeiten, der die Grundlage für die Vergabe der Baufelder sein wird – je zur Hälfte an gemeinnützige und gewinnorientierte Bauträger. Für die einzelnen Baufelder werden wiederum Projektwettbewerbe oder Studienaufträge – unter Beteiligung der drei Preisträger für Gebäudekonzepte – durchgeführt. Mit dem Baubeginn für die Wohnbauten wird frühestens 2015 gerechnet.

PREISE

Städtebauliches Gesamtkonzept

1. Rang/Preis (40 000 Fr.): «Strawberry Fields», BHSF Architekten mit Christian Salewski, Zürich; Buchhofer, Zürich; James Melsom Landschaftsarchitekt, Basel; Sebastian el Khouli / nuak Architekten, Zürich; BHS Architekten, Zürich
2. Rang/Preis (35 000 Fr.): «das KVArtier», Hosoya Schaefer Architects, Zürich; MRS Partner, Zürich; Robin Winogrond Landschaftsarchitekten, Zürich; Rendertaxi, Aachen (D)
3. Rang/Preis (25 000 Fr.): «rediVIVA», Atelier 5 Architekten und Planer, Bern; Hänggi Basler Landschaftsarchitektur, Bern; Enerconom, Bern
4. Rang/Preis (15 000 Fr.): «Collage City», Architektengemeinschaft reinhardpartner/werkgruppe agw, Bern; Zeltner Ingenieure, Belp; Moeri & Partner Landschaftsarchitekten, Bern; BSR Architekten, Bern

Exemplarisches Gebäudekonzept

1. Rang/Preis (10 000 Fr.): «das KVArtier», Hosoya Schaefer Architects, Zürich; MRS Partner, Zürich; Robin Winogrond Landschaftsarchitekten, Zürich; Rendertaxi, Aachen (D)
2. Rang/Preis (10 000 Fr.): «Strawberry Fields», BHSF Architekten mit Christian Salewski, Zürich; Buchhofer, Zürich; James Melsom Landschaftsarchitekt, Basel; Sebastian el Khouli / nuak Architekten, Zürich; BHS Architekten, Zürich
3. Rang/Preis (5000 Fr.): «rediVIVA», Atelier 5 Architekten und Planer, Bern; Hänggi Basler Landschaftsarchitektur, Bern; Enerconom, Bern

ÜBRIGE TEILNEHMENDE

Aebi & Vincent Architekten; Ernst Gerber Architekten + Planer; Futurafrosch; Matti Ragaz Hitz Architekten; yellow z urbanism architecture; R. Rast Architekten; ARGE helsinkizurich & Seiler; Dürig; Translocal Architecture; StadtWerke Amman Albers; WW+; ARGE Ringgenberg

JURY

Sachpreisgericht: Barbara Hayoz, Gemeinderätin/Präsidentin, des Fonds für Boden- und Wohnbaupolitik (Vorsitz); Regula Buchmüller, Leiterin Abteilung Stadtentwicklung; Fernand Raval, Leiter Liegenschaftsverwaltung; Peter Schmid, Präsident der Wohnbaugenossenschaften Zürich, Zürich; Philippe Cabane, Stadtplaner/Berater, Basel

01–02 Siegerprojekt «Strawberry Fields» (BHSF Architekten mit Christian Salewski): Schnittaxonometrie des Areals mit Bebauungen auf verschiedenen Sockelniveaus. Das Zentrum des Quartiers bildet ein langgestreckter Park, durch den der Stadtbach fliesst.
(Plan und Visualisierung: Projektverfasser)

Fachpreisgericht: Mark Werren, Architekt/Stadtplaner; Thomas Sieverts, Architekt/Stadtplaner, München; Ute Schneider, Architektin/Stadtplanerin; Andreas Hofer, Architekt; Guido Hager, Landschaftsarchitekt; Pierre Feddersen, Architekt